

Berliner „Nakba“-Demo eskaliert: Offener Antisemitismus und Gewalt!

In Berlin fand am Nakba-Tag eine pro-palästinensische Demonstration statt, die in Gewalt und Antisemitismus mündete.



Berlin, Deutschland - In Berlin fand am 15. Mai eine pro-palästinensische Demonstration anlässlich des sogenannten „Nakba“-Tags statt. Bei dieser Veranstaltung kamen über 1.100 Teilnehmer zusammen, die laut Berichten der **Jüdischen Allgemeinen** verbotene Parolen riefen und sich aggressiv gegen die Polizei verhielten. Während der Kundgebung wurden Flaschen, Dosen und Steine gegen die Einsatzkräfte geworfen. Ein Polizist wurde dabei schwer verletzt; er erhielt medizinische Hilfe und musste ins Krankenhaus eingeliefert werden.

Die Veranstaltung, die als Ausdruck von „Auslöschungsfantasien“ für das jüdische Volk beschrieben wurde, offenbarte einen offenen Antisemitismus, der sich auch

gegen die Polizei richtete. Laut einem Reporter des **exxpress** ist die Tatenlosigkeit von Berlins Regierendem Bürgermeister Kai Wegner besorgniserregend, besonders nachdem er in der Vergangenheit für seine harte Linie gegen Krawalle geworben hatte. Wegner selbst verurteilte die Gewalt und nannte den Angriff auf den Polizisten einen „feigen, brutalen Gewaltakt“.

Gewalt und Festnahmen

Im Verlauf der Auseinandersetzungen wurden insgesamt 56 Demonstranten festgenommen. Einige von ihnen wurden wegen erheblicher Gewalttätigkeiten in Gewahrsam genommen. Die Polizei wurde aggressiv angegangen, während die Teilnehmer versuchten, eine Polizeisperre zu durchbrechen. Inmitten der Eskalation kam es zu weiteren Verletzungen unter den Einsatzkräften, darunter ein Beamter mit Knochenbrüchen.

Der Vorfall wirft einen Schatten auf den Gedenktag, der traditionell zur Erinnerung an die Vertreibung der Palästinenser im Jahr 1948 genutzt wird. Kritiker argumentieren, dass es hierbei weniger um die humanitären Belange der Palästinenser gehe, sondern vielmehr um einen Deckmantel für Judenhass, was auch von den politischen Kommentatoren während der Veranstaltung betont wurde. Moderator Alex Purrucker sprach von einer „Kapitulationserklärung“.

In sicherer Gefahr?

Die Berichterstattung über die Geschehnisse wirft auch ein Licht auf die Sicherheitslage für Juden und weitere gesellschaftliche Gruppen in Berlin. Die zunehmenden antisemitischen Vorfälle und die Bedrohung für jüdische Studierende an Berliner Universitäten sind alarmierend. Der Antisemitismusbeauftragte der Jüdischen Gemeinde in Berlin, Sigmunt Königsberg, zeigte sich besorgt über die Sicherheit dieser Studierenden und forderte Maßnahmen zur Verbesserung ihrer Situation. Dies steht im Kontext einer insgesamt angespannteren Stimmung, in der solche Demonstrationen zu einem regelrechten Schauplatz

für antisemitische Äußerungen geworden sind, wie die **DW** berichtet.

Gestärkt durch die mediale Berichterstattung und die anhaltenden Konflikte nahöstlicher Nationen, scheinen sich anti-israelische und antisemitische Haltungen in der deutschen Gesellschaft weiter zu etablieren. Der Parallelismus zwischen den Protesten für die Palästinenser und den Anzeichen von Judenhass ist ein besorgniserregendes Phänomen, das von Fachleuten und Bürgern zunehmend wahrgenommen wird.

Details	
Vorfall	Antisemitismus
Ursache	Gewalt, Antisemitismus
Ort	Berlin, Deutschland
Verletzte	11
Festnahmen	56
Quellen	<ul style="list-style-type: none">• exxpress.at• www.juedische-allgemeine.de• www.dw.com

Besuchen Sie uns auf: die-nachrichten.at